

DENTAL TRIBUNE

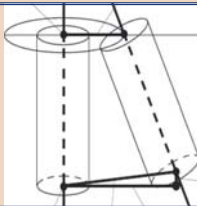
The World's Dental Newspaper · Austrian Edition

No. 1+2/2011 · 8. Jahrgang · Wien, 11. Februar 2011 · Einzelpreis: 3,00 €



Keine Behandlung mehr möglich

Manchmal ist das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Zahnarzt zerstört, eine Weiterbehandlung nicht mehr möglich. Der rechtliche Rahmen muss beachtet werden. ▶ Seite 6



Computergestützte Implantation

Das digitale Zeitalter hat auch die Implantation revolutioniert. Doch wie genau ist die computergestützte Implantation? Wissenschaftliche Studien haben sich dem Thema angenommen. ▶ Seite 9f.



„Beste Zahnarztassistentin 2011“

Die *Dental Tribune* schreibt erstmals einen Preis aus: Wer ist die kompetenteste und attraktivste Zahnarztassistentin? Als Gewinn winkt ein Wellness-Wochenende in Tirol. ▶ Seite 15

ANZEIGE

HCH Tiefenfluorid®

Zwei Schritte zum Erfolg
→ optimale Prophylaxe – ein Leben lang

HCH Tiefenfluorid® bietet:

- sichere Kariesprophylaxe durch Depot-Effekt
- Langzeit-Remineralisation auch an sonst schwer erreichbaren Stellen, z.B. bei Brackets – *White Spots* verschwinden
- effiziente Zahnhals-Desensibilisierung
- mineralische Fissurenversiegelung* als erfolgreiche Alternative zur Polymerversiegelung

*ZMK 1-2/99

siehe auch S. 14

HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH
Hinter dem Krug 5 • D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33
Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de
eMail info@humanchemie.de

Neues Layout

Die *Dental Tribune* startet mit neuer Fassade ins Jahr 2011.

Werte Leserin und werte Leser: Wir hoffen, Sie hatten einen guten Start ins neue Jahr. Wir haben uns zwei Vorsätze für 2011 vorgenommen: Die Zeitung soll lesefreundlicher gestaltet und Themen aufgegriffen werden, die noch mehr Praxisrelevanz besitzen und interessant für Sie sind. Die Umsetzung unseres ersten Entschlusses halten Sie praktisch in den Händen. Das Format der *Dental Tribune* ist handlicher, das Layout erfrischender. Und nun sind Sie an der Reihe: Wir würden gern von Ihnen wissen, welche Themen wir stärker beleuchten sollten, welche Beiträge vertieft werden könnten oder was Ihnen so gar nicht passt. Schreiben Sie uns (a.worm@dental-tribune.com), wir freuen uns darauf! **DT**

ANZEIGE

„Beste Qualität zu besten Preisen?“

...
Selbstverständlich!“

Mag. Bernd Prüser, ZTM

prüser's
Zahntechnik
immer ein Lächeln voraus

Prielstrasse. 22
4600 Wels

t. +43 (0) 724 24 46 10
f. +43 (0) 724 24 46 10 - 40

www.prueser-dental.at
info@prueser-dental.at

„Masterplan Gesundheit“ berührt auch Zahnärzte

Der „Hauptverband der Sozialversicherungsträger“ hat seinen „Masterplan Gesundheit“ veröffentlicht, in dem Vorschläge zur Kostenminimierung im Gesundheitssystem unterbreitet werden. Dazu gehört etwa die Bedarfsplanung ohne Anbieter, also auch ohne Zahnärzte/-innen.

KREMS – Seit zehn Jahren steigen die Gesundheitsausgaben in Österreich stärker als die Wirtschaftsleistung. Sie sollen von derzeit 10,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auf über 12,5 Prozent bis ins Jahr 2030 ansteigen. Deshalb ist es das Ziel des „Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger“, eine große Gesundheitsreform in 2014 durchzusetzen, die neben den Krankenhäusern auch Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen betrifft. Die Diskussion soll nach dem „Masterplan Gesundheit“ heuer beginnen. Der Hauptverband fordert eine bundesweit einheitliche Planung im Gesundheitswesen, die sich am Bedarf orientiert. Einen Rahmenplan gebe es zwar bereits, er sei jedoch „vergangenheitsorientiert“ und „nicht umfassend“. Zur Orientierung sollen künftig nationale Gesundheitsziele definiert werden, wie das in nahezu ganz Europa übliche Praxis sei. Notwendig sei „ein Paradigmenwechsel“, wie die Sozialversicherung schreibt: weg von der „reinen Reparaturmedizin“, hin zu mehr Prävention.



Neben den Zahnärzten/-innen sind auch Ärzte/-innen – hier bei einer Vorsorgeuntersuchung – von den Vorschlägen im „Masterplan Gesundheit“ betroffen.

Breiten Raum nimmt die Spitalsfinanzierung ein, für die der Bund die alleinige Kompetenz für alle Regelungen erhalten soll. Die Länder sollen im Spitalsbereich nur noch mit der Detailplanung betraut werden; man könnte auch sagen: Sie werden entmachtet.

In einer Reihe von Vorschlägen des „Masterplan Gesundheit“ sind aber

auch Zahnarztordinationen betroffen. Die Öffnungszeiten in den Ärzteordinationen sollen an die Bedürfnisse der Patienten/-innen angepasst werden. Denn: „Krankheit kennt keine Öffnungszeiten.“ Darüber hinaus brauche es laut den Sozialversicherungsträgern neue Versorgungsstrukturen, etwa Kassenambulatorien und interdisziplinäre Ärztete-

sellschaften. Vor allem sollen der Österreichischen Zahnärztekammer die Möglichkeiten der Mitwirkung in der „Bedarfsplanung“ entzogen werden. So heißt es im Kapitel „Steuerung und Qualitätssicherung“: „Die Bedarfsplanung erfolgt in Zukunft ohne Anbieter“. Außerdem ist geplant, für die einzelnen Leistungsbereiche, so auch die Zahngesundheitsversorgung neben einer „jährlichen Budgetierung ... mittelfristige Finanzrahmenplanungen“ zu erstellen. Vor allem fordert der Hauptverband, dass das „Sachleistungsprinzip“ auch im Falle des „vertragslosen Zustandes sicherzustellen“ ist.

Weiters müsse die „Rolle nichtärztlicher Gesundheitsberufe“ – gemeint etwa auch Dentalhygienikerinnen und Zahntechniker/-innen – „in qualitativer und quantitativer Hinsicht verstärkt werden“. Künftig sollen „diese entsprechend ihrer Qualifikation auch Aufgaben wahrnehmen, die derzeit ausschließlich Ärztinnen und Ärzten und Zahnärzten vorbehalten sind“, heißt es im „Masterplan Gesundheit“. (jp) **DT**

Feldkircher Forscher entwickeln oralen Strahlenschutz

In einem Projekt stellten Forscher am universitären Lehrkrankenhaus (LKH) Feldkirch den Dentalprotector her. Von Mag. Anja Worm, DT.

FELDKIRCH/LEIPZIG – Bei der Strahlentherapie von Kopftumoren wird auch Gewebe bestrahlt, das nicht vom Krebs befallen ist. Der Radiologe OA Dr. Franz Böhler, der Zahntechniker wie Zahnmedizinstudent Gunar Koller und der Kieferchirurg OA Dr. Christian Lechner von dem LKH Feldkirch entwickelten gemeinsam den Dental Protector, der jedem Patienten individuell angepasst wird. Der neue Schutz würde die zu schonenden Mundbereiche vor der Bestrahlung schützen, wie die Feldkircher Wissenschaftler über ihre Erfindung mitteilten. Das Liechtensteiner Unternehmen Hibrand produziert den Dental Protector, der bisher in Österreich vertrieben wird. Eine weltweite Vermarktung wird angestrebt. Im Interview spricht der Kieferchirurg Lechner von der Idee und der genauen Herstellung des Dental Protectors.

Herr DDr. Lechner, wie kamen Sie und Ihre Kollegen auf die Idee, den Dental Protector zu entwickeln?

OA DDr. Christian Lechner: Oberarzt Dr. Franz Böhler von der Abteilung Radioonkologie trat mit dem Problem strahlenbedingter Nebenwirkungen bei der Behandlung von Kopf- und Halstumoren an unseren Zahntechniker, Herrn Gunar Koller, und mich vor etwa drei Jahren heran. Bei der Bestrahlung solcher Tumore liegen prinzipiell zu schonende Gewebe des Kopfbereiches wie Zunge, Wangen, Lippen, Mundwinkel, Unterkiefer oder Oberkiefer im Strahlenfeld und werden so mit bestrahlt, was zu erheblichen Nebenwirkungen führen kann. Ziel war es nun, eine Vorrichtung zu entwickeln, die die Gewebe sicher aus dem Strahlenfeld heraushält und das sollte für die gesamte Dauer der Strahlentherapie täglich gleich reproduzierbar sein.

Wie funktioniert das Verfahren?

Für die Herstellung des Dental Protectors wird durch den Mund-, Kiefer-

ANZEIGE

Zeit zum Umdenken:
Hohe Qualität zu fairen Direktpreisen!

Spectra-System
Sechs applikationspezifische Implantate
All-in-One Package: €115

Hexagon Tri-Lobe Achtkant

Zimmer® Dental*
Legacy 1 Linie
Legacy 2 Linie
Legacy 3 Linie
Implantat: ab €100

Nobel Biocare™
RePlus Linie
ReActive Linie
All-in-One Package: ab €115

Straumann®
SwishPlant Linie
All-in-One Package: €145

IDS
Rolle 4,1
Gang 03
und Hals/F019
Gang J029
suchen Sie uns!

In Zeiten finanzieller Engpässe zählt
Innovation mit echtem Mehrwert!

Gratis Infoline: 00800 4030 4030
www.implantdirect.at
Europas Nr. 1 Online-Anbieter für Zahnimplantate

Implant Direct setzt neue Maßstäbe mit hochqualitativen Produkten zum attraktiven All-in-One™ Package-Preis von 115 Euro pro Implantat, inklusive der dazugehörigen Prothetik. Neben dem einzigartigen Spectra-System erhalten Sie auch kompatible Implantatsysteme zu Anbietern wie Nobel Biocare™, Straumann, Zimmer-Dental. Wählen Sie den direkten Weg zu smarten Lösungen und bedeutend mehr Profit.

*Eingetragene Marken von Zimmer® Dental, Nobel Biocare™ und Straumann
CE FDA

Implant Direct
simply smarter.
Sybron Dental Specialties

Fortsetzung auf Seite 3 →